FINN.ghost für FINN.webshop

FINN.ghost verbindet die SelectLine mit dem FINN.webshop: Stammdaten in den Shop, Bestellungen und Anfragen als Beleg zurück. Benutzerhandbuch zu Einrichtung, Artikelpflege, Bestellabwicklung und laufendem Betrieb.

- Überblick
- Einrichtung
  - Shopdaten
  - Belege und Neukunden
  - Umfang der Übertragung
  - SelectLine-Makros
  - Erstinbetriebnahme
- Artikel
  - Artikel im Shop veröffentlichen
  - Preise
  - Bestand
  - Artikelgruppen
  - Bilder und Dateien
  - Extratabellen
- Kunden und Belege
  - Kunden
  - Bestellungen
  - Belege im Kundenkonto
- Laufender Betrieb

- Zeitplan der Übertragungen
- Suchindex
- Wenn etwas nicht im Shop ankommt
- Häufige Fragen

Überblick

FINN.ghost verbindet die SelectLine mit dem FINN.webshop. Die Stammdaten bleiben in der SelectLine, der Shop wird daraus versorgt. Bestellungen und Anfragen laufen den umgekehrten Weg und werden als Beleg in der SelectLine angelegt.

Was das Modul kann

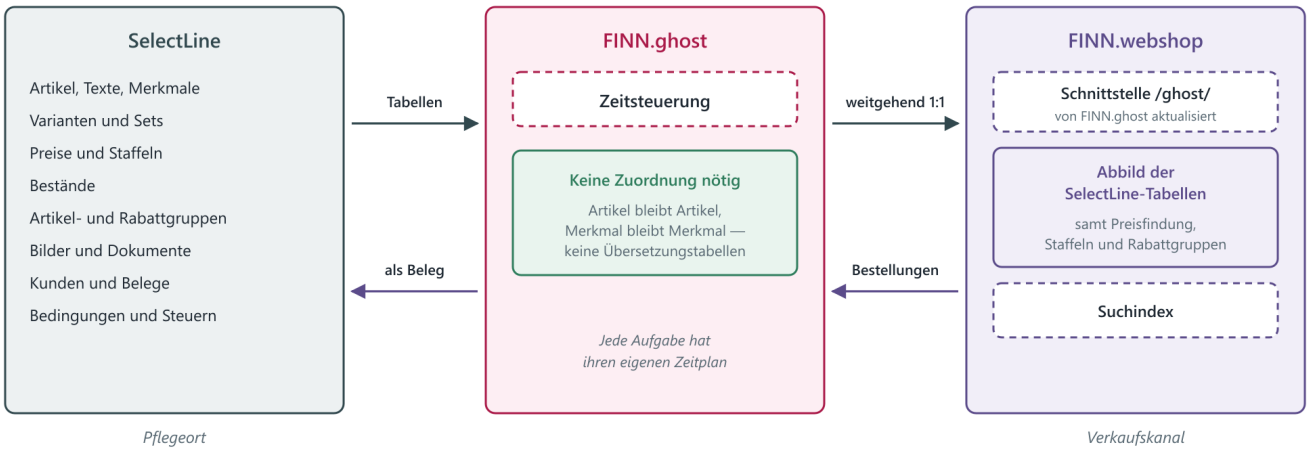
- **Artikeldaten exportieren** — Artikel, Artikelgruppen, Bilder und Zusatzfelder.
- **Bestellungen und Anfragen importieren** — als Beleg in der SelectLine.
- **Bestände und Preise abgleichen** — nur die tatsächlich geänderten Datensätze.
- **Kunden abgleichen** — mit kundenindividuellen Preisen, Staffeln und Rabatten.

Wofür es typischerweise eingesetzt wird

Fall	Was das Modul dabei leistet
Alles aus einer Hand	Shop und Schnittstelle aus demselben Haus — keine Abstimmung zwischen zwei Herstellern
B2B-Shop	kundenspezifische Preise, Sonderkonditionen und Freigaben direkt aus dem ERP
Zentrale Datenpflege	Sortiment, Preise und Bestände werden ausschließlich in der SelectLine gepflegt

Zusammenspiel von SelectLine, FINN.ghost und FINN.webshop

Der Shop kennt die SelectLine-Struktur selbst. Die Tabellen gehen weitgehend unverändert hinüber — deshalb sind kaum Zuordnungen zu pflegen.



Weil der Shop mit den Regeln der SelectLine rechnet, sind dort keine eigenen Preisregeln zu pflegen. Zurück laufen außerdem neue Kunden und Interessenten sowie Newsletter-Anmeldungen. Beliebige weitere SelectLine-Tabellen lassen sich als Extratabellen mitspiegeln.

Der Unterschied zu anderen Shopanbindungen

Bei Shopware oder Shopify muss jede SelectLine-Angabe auf ein fremdes Datenmodell übersetzt werden — Artikel werden zu Produkten, Artikelgruppen zu Kategorien, Sachmerkmale zu Eigenschaften.

Beim FINN.webshop ist das anders: Der Shop kennt die **SelectLine-Struktur selbst**. FINN.ghost überträgt die Tabellen weitgehend so, wie sie in der SelectLine stehen — Artikel mit ihren Preisen, Staffeln, Merkmalen, Varianten, Sets, Zubehör- und Zuschlagartikeln, dazu Lieferanten, Mitarbeiter, Kostenstellen, Steuerschlüssel, Zahlungs- und Lieferbedingungen.

> Daraus folgt der wichtigste Vorteil dieser Anbindung: Es gibt kaum Zuordnungstabellen zu pflegen. Was in der SelectLine steht, steht im Shop. Preisfindung, Staffeln und Rabattgruppen rechnet der Shop mit den Regeln der SelectLine.

Was in welche Richtung übertragen wird

Aus der SelectLine in den Shop	Aus dem Shop in die SelectLine
Artikel mit Texten, Merkmalen, Varianten, Sets	Bestellungen und Anfragen als Beleg
Preise, Staffeln, Kunden- und Aktionspreise	Neue Kunden und Interessenten
Bestände	Newsletter-Anmeldungen
Artikelgruppen, Rabatt-, Preis- und Merkmalsgruppen	
Bilder zu Artikeln, Gruppen, Lieferanten und Kunden	
Dateien und Dokumente (XDATZUORD, Artikeljournale)	
Lieferanten, Mitarbeiter, Kostenstellen	
Steuerschlüssel, Zahlungs- und Lieferbedingungen	
Kunden mit Adressen und Extrafeldern	
Belege für das Kundenkonto und deren Status	
Beliebige weitere Tabellen als Extratabellen	

Wie die Verbindung funktioniert

FINN.ghost spricht eine Schnittstelle im Shop an, die unter `/ghost/` liegt, und meldet sich dort mit Benutzer und Passwort an.

> Diese Schnittstellendateien gehören zu FINN.ghost, nicht zum Shop. Beim Start aktualisiert FINN.ghost sie im Shop automatisch und prüft anschließend, ob die Datenbank des Shops zum aktuellen Stand passt. Nach einem FINN.ghost-Update ist im Shop also nichts nachzuinstallieren.

Wie die Übertragung ausgelöst wird

Es gibt keinen Knopf „jetzt alles übertragen", den man täglich drücken müsste. Die Übertragung läuft nach einem Zeitplan, der pro Aufgabe eingestellt wird — Bestände zum Beispiel häufiger als Stammdaten.

Wer eine Änderung sofort im Shop sehen will, kann die passende Aufgabe unter **FINN.webshop → Zeitsteuerung** von Hand starten.

>

> Die Aufgaben laufen nacheinander, nicht gleichzeitig. Solange ein großer Lauf arbeitet, warten die anderen. Umfangreiche Vollübertragungen gehören deshalb in die Nacht.
>
> Näheres unter Zeitplan der Übertragungen.

Was ein Artikel braucht, um im Shop zu erscheinen

Die kürzeste Antwort auf die häufigste Frage: Ein Artikel geht nur in den Shop, wenn in der Artikelmaske das dafür vereinbarte **ShopAktiv-Feld** gesetzt ist. Ohne dieses Kennzeichen wird der Artikel übersprungen.

Zusätzlich braucht er einen gültigen **Steuerschlüssel im Verkauf** — fehlt der, bricht der Export dieses Artikels mit einer Meldung ab. Näheres unter Artikel im Shop veröffentlichen.

Aufbau dieses Handbuchs

Kapitel	Inhalt
Einrichtung	Zugang, Belegtypen, Umfang der Übertragung, Makros
Artikel	Freigabe, Preise, Bestand, Gruppen, Bilder, Extratabellen
Kunden und Belege	Kundendaten, Bestellungen, Belege im Kundenkonto, Newsletter
Laufender Betrieb	Zeitplan, Suchindex, Fehlersuche, häufige Fragen

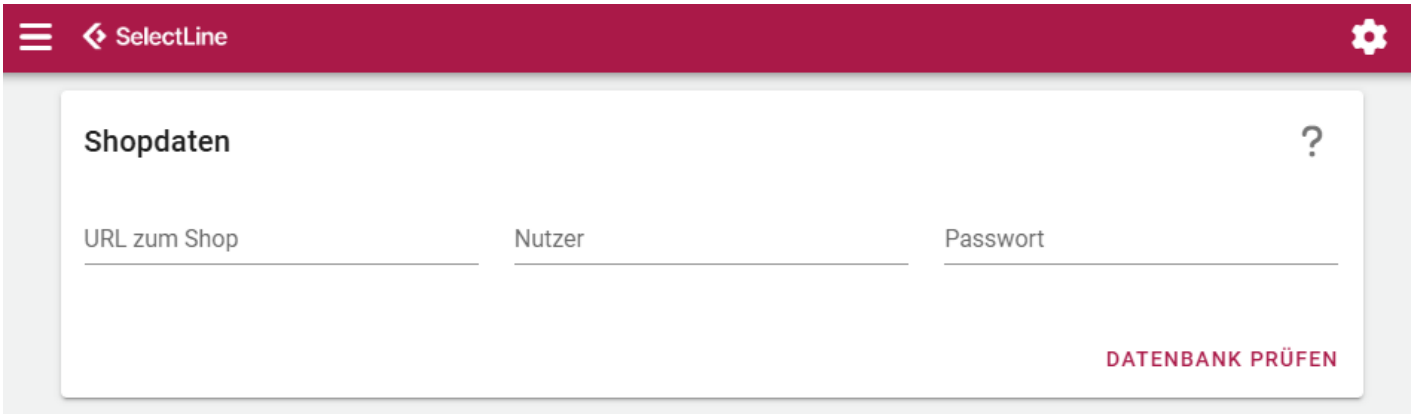
Wer die Schnittstelle neu einrichtet, arbeitet das Kapitel *Einrichtung* von vorne nach hinten durch und folgt dann der Erstinbetriebnahme.

Einrichtung

Zugang zum Shop, Belegtypen, Umfang der Übertragung, Makros und Erstinbetriebnahme.

Shopdaten

Unter **FINN.webshop → Einstellungen → Shopdaten** wird der Zugang zum Shop hinterlegt.



Zugangsdaten

URL zum Shop

Die Adresse des Shops **ohne** abschließenden Schrägstrich. FINN.ghost bildet daraus die Adresse der Schnittstelle unter `/ghost/`.

Nutzer und Passwort

Die Zugangsdaten für die FINN.ghost-Schnittstelle im Shop. Sie werden bei jedem Aufruf mitgeschickt und im Shop geprüft.

> Das ist kein Kundenkonto und kein Shop-Administrator, sondern ein eigener technischer Zugang. Er wird bei der Einrichtung des Shops zusammen mit unserem Team festgelegt.

Das Passwort wird in der Konfiguration von FINN.ghost verschlüsselt gespeichert.

Was beim Start passiert

Sobald das Modul mit gültigen Zugangsdaten läuft, aktualisiert FINN.ghost die Schnittstellendateien im Shop und prüft anschließend die Datenbank des Shops auf den passenden Stand.

> Nach einem FINN.ghost-Update ist im Shop deshalb nichts nachzuinstallieren. Im Protokoll erscheint der Hinweis, dass die Dateien im Shop aktualisiert wurden.

Verbindung prüfen

Bleiben die Auswahllisten in den Einstellungen leer oder meldet das Protokoll, dass der Webserver nicht erreichbar ist, stimmt etwas an Adresse oder Zugangsdaten nicht.

Typische Meldungen:

Meldung im Protokoll	Bedeutung
Webserver für POST … nicht erreichbar	der Shop antwortet nicht oder zu langsam
Zugriff verweigert / Anmeldung fehlgeschlagen	Nutzer oder Passwort stimmen nicht
Hinweis auf die Datenbankprüfung	die Shop-Datenbank passt nicht zum FINN.ghost-Stand

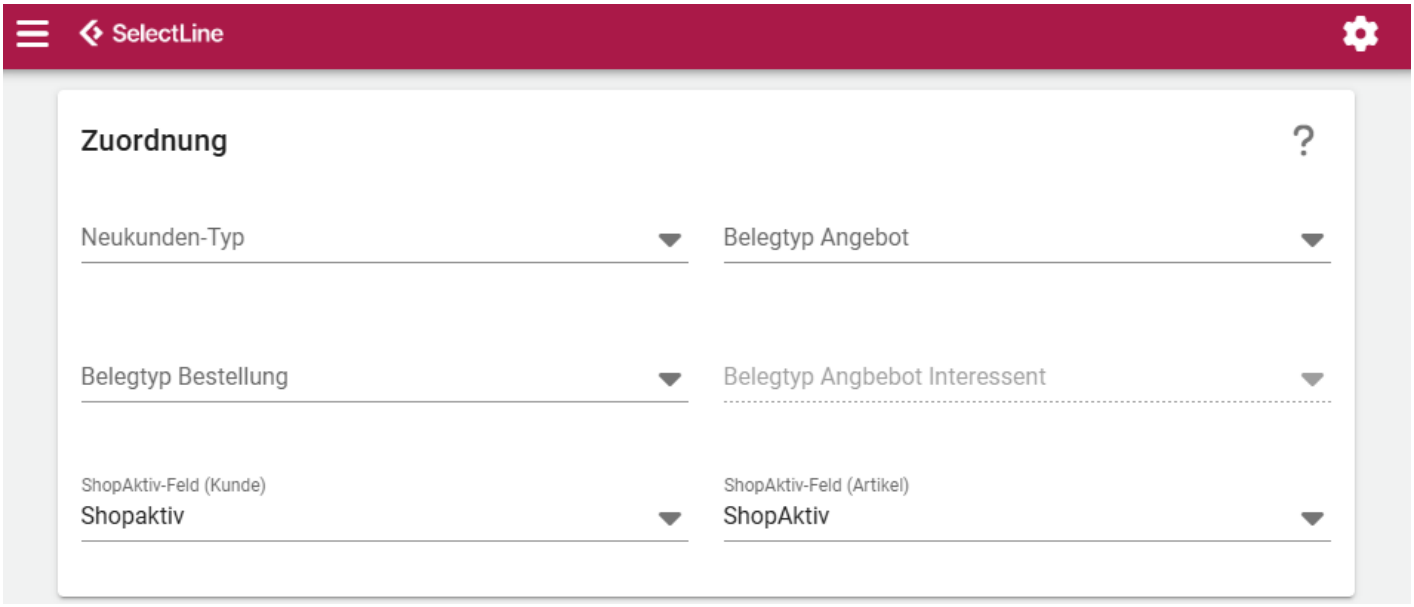
> Ein „Webserver nicht erreichbar" bei großen Läufen ist oft kein Verbindungsproblem, sondern ein Zeitüberschreitungsfehler des Webservers. Dann hilft es, den Lauf in kleinere Aufgaben aufzuteilen — etwa Artikel ohne Bilder und Bilder getrennt zu übertragen.

Nächster Schritt

Belege und Neukunden

Belege und Neukunden

Unter **FINN.webshop → Einstellungen → Zuordnung** wird festgelegt, was aus einer Bestellung oder Anfrage aus dem Shop in der SelectLine entsteht.



Neukunden-Typ

Die grundlegende Entscheidung: Was wird aus jemandem, der im Shop bestellt und in der SelectLine noch nicht existiert?

Auswahl	Ergebnis
Kunde	es entsteht sofort ein Kunde im Kundenstamm
Interessent	es entsteht ein Interessent; ein Kunde wird erst daraus, wenn Sie ihn übernehmen

Mit **Interessent** bleibt der Kundenstamm frei von Adressen, die nur einmal angefragt haben. Der Preis dafür: Aus einem Interessenten entsteht kein Auftrag, sondern ein Angebot — die Übernahme in einen Kunden ist ein bewusster Schritt in der SelectLine.

> Ist die Adresse bereits als Kunde vorhanden, gilt immer der Kundenweg — auch wenn *Interessent* eingestellt ist.

Belegtypen

Der Shop unterscheidet Anfragen und Bestellungen. Beides wird hier auf SelectLine-Belegtypen abgebildet.

Belegtyp Angebot

Für Anfragen aus dem Shop von Adressen, die als **Kunde** geführt werden.

Belegtyp Bestellung

Für Bestellungen aus dem Shop. Üblicherweise der Auftrag.

Belegtyp Angebot Interessent

Für Anfragen von Adressen, die als **Interessent** geführt werden.

> Findet FINN.ghost zu einer Belegart keine Zuordnung, wird der Belegtyp verwendet, den der Shop mitgeschickt hat.

Belegsperre

Hat der Kunde in der SelectLine eine Belegsperre, wird **kein Beleg angelegt**. Die Meldung nennt Kundennummer und Belegnummer aus dem Shop.

> In diesem Fall überträgt FINN.ghost den Kunden noch einmal in den Shop, damit dort der aktuelle Zustand ankommt. Die Bestellung bleibt im Shop offen.

E-Rechnung bei neuen Kunden

Unter **FINN.webshop → Einstellungen → E-Rechnung bei neuen Kunden** lässt sich festlegen, dass jeder Kunde, den eine Bestellung neu anlegt, gleich die passende E-Beleg-Ausgabe im Kundenstamm bekommt. Rechnungen an diese Kunden gehen dann ohne weitere Pflege als E-Rechnung hinaus. Die Karte erscheint nur mit dem Neukunden-Typ **Kunde** — Interessenten

bekommen keine E-Rechnung.

Einstellung	Bedeutung	Vorgabe
E-Rechnung bei neuen Kunden einrichten	schaltet die Einrichtung ein	aus
Format	Versandformat der E-Beleg-Ausgabe; verschickt wird an die E-Mail-Adresse aus dem Kundenstamm	ZUGFeRD (XRechnung) PDF per E-Mail
Belegtypen	Belegarten, für die das Format gilt	Rechnung und Gutschrift
Länder	nur Kunden mit diesem Länderkennzeichen; leer: alle Länder	DE
Nur Firmenkunden	nur Kunden, die keine Privatperson sind und eine Firma haben	an
Kundennummer als Leitweg-ID eintragen	die XRechnung verlangt eine Leitweg-ID als Käuferreferenz; ohne Vorgabe des Kunden ist die Kundennummer üblich	an

E-Beleg-Ausgabe und Leitweg-ID des Shopkunden, der als Vorlage für neue Kunden dient, werden nicht übernommen — sie gehören zum einzelnen Kunden.

> Die SelectLine liest die E-Beleg-Ausgabe erst, wenn ein Beleg ausgegeben wird. Wird ein Kunde nachträglich gepflegt, gilt das auch für Aufträge und Rechnungen, die schon angelegt sind — sie müssen nicht neu erfasst werden.

> Bestehende Kunden fasst die Einstellung nicht an, auch nicht bei weiteren Bestellungen. Ihre E-Beleg-Ausgabe wird im Kundenstamm gepflegt.

Fehlt beim Kunden die E-Mail-Adresse oder lässt sich ein Belegtyp nicht einstellen, wird der Beleg trotzdem angelegt; der Hinweis steht im Protokoll. Das Makro *Kunde angelegt* läuft danach und kann die Einstellung noch anpassen — siehe SelectLine-Makros.

> Für ZUGFeRD und XRechnung braucht die SelectLine außerdem eine Druckvorlage für die E-Rechnung. Das gehört zur Einrichtung der E-Rechnung in der SelectLine, nicht zu FINN.ghost.

Belege ins Kundenkonto

Belege zum Exportieren

Eine Liste von SelectLine-Belegtypen, die in den Shop übertragen werden — damit Kunden ihre Aufträge, Lieferscheine und Rechnungen im Kundenkonto sehen.

Übertragen wird jeder Beleg des gewählten Typs, der seit dem letzten Lauf angelegt oder bearbeitet wurde, samt Positionen.

> Hier werden vollständige Belege in den Shop gespiegelt. Die Auswahl bestimmt also, welche Belegarten Ihre Kunden online einsehen können — Belegtypen aus dem Einkauf oder interne Belegarten gehören nicht in diese Liste.

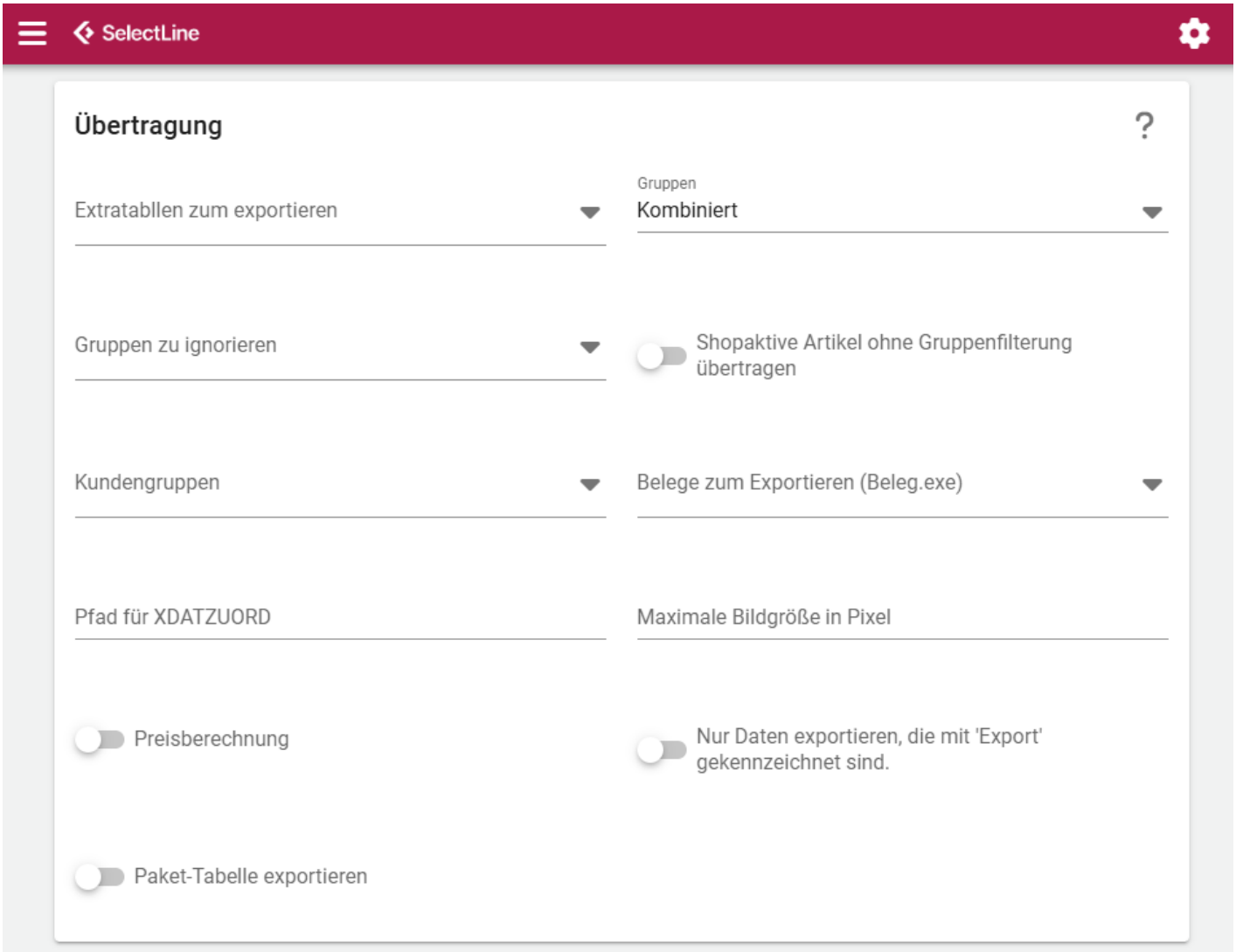
Zusätzlich läuft die Aufgabe *Status exportieren*, die den Bearbeitungsstatus **aller** kürzlich geänderten Belege meldet. Der Kunde sieht damit im Konto, wie weit sein Auftrag ist.

Nächster Schritt

Umfang der Übertragung

Umfang der Übertragung

Unter **FINN.webshop → Einstellungen → Übertragung** wird festgelegt, welche Daten in den Shop gehen und wie sie ermittelt werden.



Freigabe

ShopAktiv-Feld (Artikel)

Das Kennzeichen in der Artikelmaske, das einen Artikel für den Shop freigibt. Nur Artikel mit gesetztem Kennzeichen werden übertragen.

Das ist die wichtigste Einstellung des ganzen Moduls. Ohne sie geht kein Artikel in den Shop.

ShopAktiv-Feld (Kunde)

Das Gegenstück im Kundenstamm. Nur Kunden mit gesetztem Kennzeichen werden übertragen — und nur ihre Bilder.

Kundengruppen

Eine Auswahl von SelectLine-Kundengruppen. Ist sie gefüllt, werden **nur** Kunden dieser Gruppen übertragen. Damit lässt sich der Shop auf einen Teil des Kundenstamms beschränken, etwa auf Händler.

Artikelgruppen

Gruppen

Bestimmt, welche Gruppenzuordnung gilt:

Auswahl	Bedeutung
Standard	die Artikelgruppe aus der Artikelmaske
Alternativ	die zusätzlichen Gruppenzuordnungen des Artikels
beide	Artikelgruppe und Alternativgruppen

Gruppen zu ignorieren

Artikelgruppen, die nicht in den Shop gehören. Artikel dieser Gruppen werden übersprungen; im Protokoll erscheint der Hinweis auf den Gruppenfilter.

Shopaktive Artikel ohne Gruppenfilterung übertragen

Hebt den Gruppenfilter für den Artikelexport auf: Ein freigegebener Artikel geht in den Shop, auch wenn seine Gruppe auf der Ignorierliste steht.

> Sinnvoll, wenn die Ignorierliste nur die Navigation aufräumen soll, die Artikel selbst aber auffindbar bleiben müssen.

Preise

Preisberechnung

Ohne diese Einstellung überträgt FINN.ghost die Preistabelle der SelectLine unverändert; der Shop rechnet die Preisfindung selbst.

Mit eingeschalteter Preisberechnung ermittelt **FINN.ghost** die Preise vorab und überträgt das Ergebnis: Grundpreis, Kundenpreise, Aktionspreise und den Preis aus dem Kalkulationsschema.

> Die Umstellung verändert die Preise im Shop. Sie gehört an den Anfang eines Projekts oder in ein Wartungsfenster mit anschließender Preiskontrolle — nicht in den laufenden Betrieb.

Näheres unter Preise.

Bilder und Dateien

Maximale Bildgröße in Pixel

Bilder werden vor der Übertragung auf diese Kantenlänge verkleinert, voreingestellt 1920 Pixel. Kleinere Bilder werden nicht vergrößert.

Nur Daten exportieren, die mit 'Export' gekennzeichnet sind

Berücksichtigt nur Bilder, die in der SelectLine das entsprechende Kennzeichen tragen — bei Artikeln, Gruppen, Lieferanten und Kunden.

Pfad für XDATZUORD

Das Verzeichnis, in dem die Dateien der Dokumentenzuordnung liegen. Ohne diesen Pfad werden aus der Zuordnungstabelle keine Dateien übertragen; Dateien aus Artikeljournalen gehen trotzdem mit.

Näheres unter Bilder und Dateien.

Weitere Tabellen

Extratabellen zum Exportieren

Eine Auswahl beliebiger weiterer SelectLine-Tabellen, die in den Shop gespiegelt werden. Näheres unter Extratabellen.

Paket-Tabelle exportieren

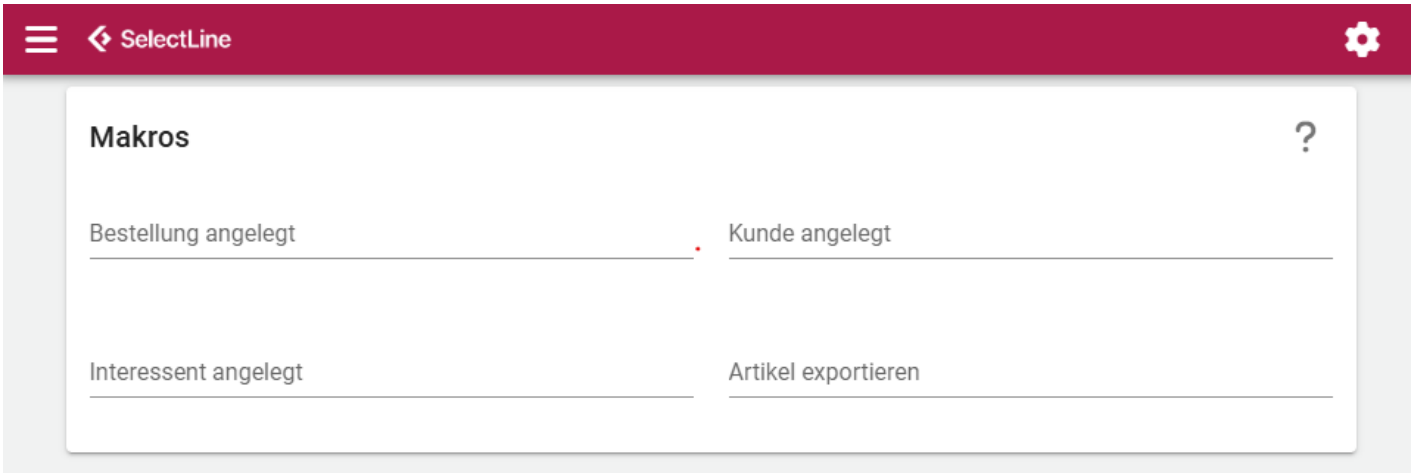
Überträgt zusätzlich die Paketverwaltung, damit der Shop Paketnummern und Sendungsverfolgung im Kundenkonto anzeigen kann.

Nächster Schritt

SelectLine-Makros

SelectLine-Makros

An vier Stellen kann das Modul ein SelectLine-Makro ausführen. Die Felder liegen unter **FINN.webshop → Einstellungen → Makros**.



Bestellung angelegt

Läuft, nachdem der Beleg mit allen Positionen aufgebaut ist. Übergeben werden **Belegtyp** und **Belegnummer**.

Das ist der Platz für alles, was mit einem fertigen Shop-Beleg passieren soll: Kommissionierung anstoßen, Zusatzfelder befüllen, Belege drucken, eigene Prüfungen laufen lassen.

> Das Makro läuft, bevor der Beleg an den Shop zurückgemeldet wird. Ändert es den Beleg, kommt der geänderte Stand im Shop an.

> Läuft das Makro auf einen Fehler, wird der gerade angelegte Beleg **gelöscht** — und ein in diesem Zug neu entstandener Kunde ebenfalls. Die Bestellung bleibt im Shop offen und wird beim nächsten Lauf erneut versucht. Makros an dieser Stelle sollten ihre Fehler daher selbst abfangen.

Kunde angelegt

Läuft, nachdem beim Belegimport ein neuer Kunde entstanden ist. Übergeben wird die **Nummer** des Kunden.

Direkt danach überträgt FINN.ghost den neuen Kunden in den Shop — Änderungen des Makros am Kunden sind also sofort im Shop wirksam.

Interessent angelegt

Dasselbe für neu entstandene Interessenten, wenn der Neukunden-Typ auf *Interessent* steht. Übergeben wird die **Nummer**.

Artikel exportieren

Läuft **einmal je Lauf** vor dem Export der geänderten Artikel, nicht je Artikel. Gedacht, um vor der Übertragung berechnete Felder für den Shop zu füllen.

> Weil das Makro nur einmal pro Lauf läuft, ist es auch bei vielen Artikeln unkritisch. Es bekommt allerdings keine Artikelnummer übergeben — es muss also selbst wissen, welche Artikel zu bearbeiten sind.

Hinweise

- Makronamen werden ohne Prüfung übernommen. Ein Tippfehler zeigt sich erst zur Laufzeit als Fehler im Protokoll.
- Die Makros laufen unter dem API-Benutzer aus den SelectLine-Einstellungen, nicht unter einem interaktiven Benutzer.
- Bei reinen Aktualisierungen bestehender Kunden läuft kein Kundenmakro — nur beim Anlegen.

Nächster Schritt

Erstinbetriebnahme

Erstinbetriebnahme

Bei einem leeren Shop lohnt es sich, die Läufe **einmal in dieser Reihenfolge** von Hand anzustoßen, unter **FINN.webshop → Zeitsteuerung**.

> Diese Reihenfolge gilt für die Erstbefüllung. Im laufenden Betrieb spielt sie keine Rolle mehr.

Reihenfolge

1. Stammdaten synchronisieren

Überträgt Lieferanten mit Bildern, Mitarbeiter, Kostenstellen, Steuerschlüssel sowie Zahlungs- und Lieferbedingungen. Der Shop braucht diese Angaben, um Belege überhaupt darstellen und rechnen zu können.

2. Artikelgruppen exportieren

Legt die Gruppenstruktur samt Gruppenbildern an — Artikelgruppen, Rabattgruppen, Preisgruppen und Merkmalsgruppen.

3. Extratabellen exportieren

Nur nötig, wenn weitere Tabellen konfiguriert sind. Siehe Extratabellen.

4. Alle Artikel exportieren

Der große Lauf. Er überträgt zu jedem freigegebenen Artikel die vollständigen Daten samt Preisen, Merkmalen, Varianten, Sets, Zubehör und Bildern.

> Für einen ersten Eindruck kann man stattdessen **Alle Artikel exportieren (ohne Bilder)** starten — das ist deutlich schneller. Die Bilder holt anschließend *Alle Artikelbilder*

> *exportieren* nach.

5. Artikelbestand exportieren (komplett)

Setzt die Bestände aller freigegebenen Artikel.

6. Kunden exportieren

Überträgt die Kunden mit gesetztem Kundenkennzeichen samt Adressen, Extrafeldern und Bildern.

7. XDATZUORD exportieren

Überträgt Dateien und Dokumente zu den Artikeln. Siehe Bilder und Dateien.

8. ElasticSearch Vollindex

Baut den Suchindex des Shops neu auf, damit die übertragenen Artikel gefunden werden. Siehe Suchindex.

9. Neue Belege importieren

Erst zum Schluss einschalten. Vorher fehlen im Shop die Artikel, auf die sich Bestellungen beziehen würden.

Danach

Wenn die Erstbefüllung durchgelaufen ist, werden die Aufgaben mit einem Zeitplan versehen.

Empfehlungen dazu stehen unter Zeitplan der Übertragungen.

Kontrolle

Prüfpunkt	Wo
Anzahl der Artikel im Shop	verglichen mit den freigegebenen Artikeln der SelectLine

Prüfpunkt	Wo
Gruppenstruktur	Navigation im Shop
Preise an Stichproben	Artikel im Shop aufrufen, mit der SelectLine vergleichen
Suche findet Artikel	nach dem Vollindex prüfen
Meldungen im Protokoll	**FINN.webshop → Zeitsteuerung**

> Das Protokoll enthält auch Hinweise auf übersprungene Artikel — die Liste ist eine gute Arbeitsgrundlage für die Datenpflege. Näheres unter Wenn etwas nicht im Shop ankommt.

Artikel

Wie Artikel in den Shop kommen: Freigabe, Preise, Bestand, Gruppen, Bilder und Dateien.

Artikel im Shop veröffentlichen

Ein Artikel erscheint im Shop, sobald er freigegeben ist und die nötigen Angaben enthält. Alles wird in der Artikelmaske gepflegt.

Freigeben

Das bei der Einrichtung festgelegte **ShopAktiv-Feld** in der Artikelmaske setzen. Beim nächsten Lauf der Aufgabe *geänderte Artikel exportieren* geht der Artikel in den Shop.

Wird das Kennzeichen wieder entfernt, verschwindet der Artikel nicht sofort. Er wird beim nächsten Lauf als nicht mehr shopaktiv übertragen — der Shop nimmt ihn daraufhin aus dem Angebot.

> Vollständig entfernt werden verwaiste Artikel durch die Aufgabe *Artikelleichen entfernen*. Sie übergibt dem Shop die Liste aller freigegebenen Artikel; alles andere räumt der Shop auf.

Voraussetzungen

Voraussetzung	Hinweis
ShopAktiv-Feld gesetzt	sonst wird der Artikel übersprungen
Steuerschlüssel im Verkauf	fehlt er, bricht der Export dieses Artikels mit einer Meldung ab
Artikelgruppe nicht ausgeschlossen	siehe Artikelgruppen
bei Fertigungsartikeln: Fertigungsliste	ein Fertigungsartikel ohne Arbeitsplan wird übersprungen

> Der fehlende Steuerschlüssel im Verkauf ist die häufigste Ursache für einen Fehler statt einer stillen Übergehung. Im Protokoll steht dann „SSVerkauf für <Artikelnummer> nicht vorhanden!".

Was zu einem Artikel übertragen wird

Weil der Shop die SelectLine-Struktur kennt, geht deutlich mehr mit als bei anderen Shopanbindungen:

Bereich	Inhalt
Stammdaten	Bezeichnung, Zusatz, Texte, Maße, Gewicht, Einheiten
Preise	Preistabelle mit Staffeln, Kunden- und Aktionspreisen
Fremdsprachen	Bezeichnungen, Zusätze, Lang- und Bestelltexte je Sprache
Lieferantendaten	Bestellnummern, Einkaufspreise, Lieferfristen, Losgrößen
Lagerdaten	Standorte, Läger, Mindest- und Sollbestände
Stücklisten	Set-Positionen mit Mengen und Auflösung
Varianten	Merkmale und Ausprägungen
Sachmerkmale	Merkmal und Wert, samt Übersetzungen und Filterkennzeichen
Zubehör	mit Mengenformel, Einfügemodus und Verwendung
Zuschlagartikel	mit Mengen- und Preisformel
Alternativartikel	und weitere Artikelverweise
Mengenumrechnung	Einheiten, Faktoren, Shopmengenbasis
Kalkulation	Kalkulationsschemata und -werte

> Deshalb gibt es hier keine Zuordnungstabellen für Merkmale oder Kategorien. Was in der SelectLine gepflegt ist, steht im Shop zur Verfügung — wie es dargestellt wird, entscheidet das Shop-Template.

Wann die Übertragung läuft

Aufgabe	Umfang
geänderte Artikel exportieren	Artikel, die seit dem letzten Lauf angelegt oder geändert wurden
Alle Artikel exportieren	alle freigegebenen Artikel, mit Bildern

Aufgabe	Umfang
Alle Artikel exportieren (ohne Bilder)	alle freigegebenen Artikel, ohne Bildübertragung
Alle Artikelbilder exportieren	nur die Bilder
Artikelleichen entfernen	räumt im Shop auf, was nicht mehr freigegeben ist

> Als geändert gilt ein Artikel, wenn sich der Artikelstamm geändert hat. Wird nur ein Preis oder eine Fremdbezeichnung angepasst, ohne den Artikel selbst anzufassen, erkennt der Änderungslauf das nicht. Deshalb gehören die Aufgaben *Preise exportieren* und ein nächtlicher Vollauf ohne Bilder in den Zeitplan.

Nach jedem übertragenen Artikel stößt FINN.ghost dessen Neuindizierung im Shop an, damit er sofort gefunden wird.

Abgebrochene Läufe

Vor einem Vollauf werden alle zu übertragenden Artikelnummern vorgemerkt und nach erfolgreicher Übertragung einzeln abgearbeitet. Findet der nächste Lauf dort noch Einträge, arbeitet er diese ab statt neu zu beginnen:

```
Setze Artikelexport fort (1234 Artikel).
```

> Bricht der Dienst also mitten im Vollexport ab, geht die Arbeit nicht verloren.

Weiter

- Preise
- Bestand
- Bilder und Dateien

Artikel

Preise

Preise sind der Bereich, in dem sich der FINN.webshop am stärksten von anderen Shopanbindungen unterscheidet. Es gibt zwei Betriebsarten, und die Wahl fällt über eine einzige Einstellung.

Betriebsart 1: Preistabelle übertragen

Ohne die Einstellung *Preisberechnung* überträgt FINN.ghost die **Preistabelle der SelectLine unverändert** — alle Preistypen, Staffeln, Zeiträume, Währungen und Steuertypen.

Die Preisfindung rechnet dann der Shop, mit den Regeln der SelectLine: Grundpreis, Preisgruppe des Kunden, Mengenstaffel, Rabattgruppe, Aktionszeitraum.

> Das ist der Standardweg und der Grund, warum im Shop echte SelectLine-Preise erscheinen, ohne dass Preisregeln gepflegt werden müssen. Angemeldete Kunden sehen ihre eigenen Preise, inklusive Staffeln.

Mit übertragen werden dafür auch die Rabattgruppen, Mengenrabatte, Preisgruppen und Kalkulationsschemata — sie stecken in der Aufgabe, die die Zusatzdaten überträgt, und laufen bei jedem Artikellauf mit.

Betriebsart 2: Preisberechnung durch FINN.ghost

Mit eingeschalteter *Preisberechnung* ermittelt FINN.ghost die Preise vorab und überträgt das **Ergebnis** statt der Tabelle. Berücksichtigt werden:

- der Grundpreis
- Kundenpreise
- Aktionspreise

- der Preis aus dem Kalkulationsschema
- Artikel ohne Kalkulationsschema über Marge, Rabatt und Preisbeeinflussung

> Sinnvoll, wenn die Preisfindung Regeln enthält, die der Shop nicht nachbilden kann — etwa mehrstufige Kalkulationsschemata. Der Shop zeigt dann fertige Preise und rechnet selbst nicht mehr.

> Die Umstellung verändert die Preise im Shop. Sie gehört an den Anfang eines Projekts oder in ein Wartungsfenster mit anschließender Preiskontrolle — nicht in den laufenden Betrieb.

Preisverweis

Ist in der Artikelmaske ein Preisverweis eingetragen, werden die Preise des verwiesenen Artikels verwendet.

Wann Preise übertragen werden

Aufgabe	Umfang
Preise exportieren	Preise **aller** freigegebenen Artikel
geänderte Artikel exportieren	Preise der geänderten Artikel, als Teil des Artikeldatensatzes

Die Aufgabe *Preise exportieren* arbeitet in Blöcken von 5.000 Artikeln und meldet den Fortschritt im Protokoll.

> Preisänderungen in der Preistabelle ändern den Artikelstamm nicht. Der Änderungslauf bemerkt sie deshalb **nicht**. Ohne die regelmäßige Aufgabe *Preise exportieren* bleiben neue Preise und abgelaufene Aktionen im Shop stehen.

Steuer

Übertragen werden die Steuerschlüssel und Steuerdetails als Stammdaten, dazu je Artikel der Steuerschlüssel im Verkauf. Der Shop rechnet die Steuer daraus selbst.

>

Fehlt am Artikel der Steuerschlüssel im Verkauf, bricht der Export dieses Artikels ab. Siehe Artikel im Shop veröffentlichen.

Weiter

Bestand

Bestand

Der Bestand ist die Angabe, die sich im Tagesgeschäft am häufigsten ändert. Deshalb gibt es dafür eigene Aufgaben, die schneller laufen als die vollständige Artikelübertragung.

Aufgabe	Umfang
Artikelbestand exportieren (geändert)	Artikel mit Bestandsbewegung seit dem letzten Lauf
Artikelbestand exportieren (komplett)	alle freigegebenen Artikel

Beide Aufgaben übertragen ausschließlich Artikelnummer und Bestand — sie sind damit deutlich günstiger als ein Artikellauf und dürfen häufig laufen.

Wie der Bestand ermittelt wird

Standardmäßig gilt: **Bestand abzüglich reservierter Menge**. Negative Werte werden auf 0 gesetzt.

Stücklisten

Bei Stücklisten ergibt sich der Bestand aus der knappsten Komponente — also aus der Menge, die sich tatsächlich noch zusammenstellen lässt.

> Set-, Behälter- und Bündelartikel werden dem Shop zusätzlich als Lagerartikel gemeldet, damit er sie wie bestandsgeführte Ware behandelt.

Eigene Bestandsermittlung

Für Sonderfälle kann eine eigene Bestandsabfrage hinterlegt werden, etwa um nur bestimmte Läger zu berücksichtigen. Das richtet der Support gemeinsam mit Ihnen ein.

> Die technischen Einzelheiten dazu stehen im Systemhandbuch unter Bestand und Bestellmenge. Wichtig für den Betrieb: Mit einer eigenen Abfrage entfällt die Stücklistenauflösung — Set- und Behälterartikel bekommen dann den Wert der Abfrage.

>

> Eine Besonderheit beim Komplettlauf: Für Artikel ohne eigene Bestandsermittlung und ohne Stückliste wird der Bestand direkt in einem Zug ermittelt. Das macht den Lauf über große Sortimente erheblich schneller.

Bestand im Artikellauf

Auch der Artikelexport überträgt den Bestand mit — als Teil des Artikeldatensatzes. Ein Artikellauf überschreibt also einen kurz vorher gelaufenen Bestandslauf, mit denselben Werten, sofern sich zwischenzeitlich nichts geändert hat.

Weiter

Artikelgruppen

Artikelgruppen

Die Gruppenstruktur der SelectLine wird in den Shop gespiegelt — mit ihrer Hierarchie, den Beschreibungstexten und den Gruppenbildern.

Übertragen werden nicht nur Artikelgruppen, sondern auch **Rabattgruppen, Preisgruppen und Merkmalsgruppen**. Der Shop braucht sie für die Preisfindung und die Merkmalsdarstellung.

Die Aufgabe läuft nur bei Änderungen

Artikelgruppen exportieren prüft zunächst, ob sich an den Gruppen überhaupt etwas geändert hat, und überträgt nur dann.

> Das macht die Aufgabe billig genug, um sie regelmäßig laufen zu lassen. Beim manuellen Start über die Zeitsteuerung wird die Prüfung übergangen und in jedem Fall übertragen.

Einstellungen

Gruppen

Auswahl	Bedeutung
Standard	die Artikelgruppe aus der Artikelmaske
Alternativ	nur Gruppen, die als zusätzliche Zuordnung an Artikeln hängen
beide	alle Gruppen

Bei *Alternativ* werden nur die Gruppen übertragen, die tatsächlich als Alternativzuordnung verwendet werden — die übrigen bleiben außen vor.

>

> In beiden Fällen zieht FINN.ghost die übergeordneten Gruppen automatisch mit, damit der Baum vollständig bleibt und keine Gruppe ohne Elternteil im Shop landet.

Gruppen zu ignorieren

Artikelgruppen, die nicht in den Shop gehören. Sie werden nicht übertragen, ihre Gruppenbilder nicht hochgeladen, und Artikel dieser Gruppen werden übersprungen.

Freigabe je Gruppe

Über ein Feld an der Artikelgruppe lässt sich zusätzlich steuern, welche Gruppen in den Shop gehören. Gruppen ohne gesetztes Kennzeichen werden übersprungen.

Shopaktive Artikel ohne Gruppenfilterung übertragen

Hebt den Gruppenfilter für den Artikelexport auf: Ein freigegebener Artikel geht in den Shop, auch wenn seine Gruppe auf der Ignorierliste steht.

Gruppen ohne Bezeichnung

> Eine Artikelgruppe ohne Bezeichnung wird übersprungen und im Protokoll als Fehler gemeldet. Die übrigen Gruppen laufen weiter. Solche Gruppen entstehen leicht durch versehentlich angelegte Einträge im Gruppenstamm.

Gruppenbilder

Bei jedem Gruppenlauf werden die Gruppenbilder im Shop **zunächst entfernt** und dann neu hochgeladen. Damit verschwinden auch Bilder von Gruppen, die nicht mehr übertragen werden.

Mit der Einstellung *Nur Daten exportieren, die mit '*Export*' gekennzeichnet sind* gehen nur entsprechend markierte Bilder mit.

Weiter

Bilder und Dateien

Bilder und Dateien

FINN.ghost überträgt Bilder aus vier Bereichen und Dateien aus zwei Quellen.

Bilder

Bereich	Wann sie übertragen werden
Artikel	beim Artikelexport und mit *Alle Artikelbilder exportieren*
Artikelgruppen	beim Gruppenexport
Lieferanten	beim Stammdatenlauf
Kunden	beim Kundenexport

Maximale Bildgröße in Pixel

Bilder werden vor der Übertragung auf diese Kantenlänge verkleinert, voreingestellt 1920 Pixel. Kleinere Bilder werden nicht vergrößert.

Nur Daten exportieren, die mit 'Export' gekennzeichnet sind

Berücksichtigt in allen vier Bereichen nur Bilder, die in der SelectLine das entsprechende Kennzeichen tragen. So lässt sich steuern, welche Bilder in den Shop gehören und welche nur intern sind.

> Die Dateinamen werden aus Nummer und Reihenfolge gebildet, etwa `4711_0.jpg` für das erste Bild des Artikels 4711. Schrägstriche in Artikelnummern werden zu Unterstrichen — Dateinamen bleiben damit auf allen Systemen gültig.

> Lässt sich ein Bild nicht umwandeln — etwa weil es beschädigt ist oder in einem exotischen Format vorliegt —, wird es übersprungen und im Protokoll gemeldet. Der Artikel selbst geht

> trotzdem in den Shop.

Dateien

Damit im Shop Datenblätter, Anleitungen und Zertifikate am Artikel hängen, überträgt die Aufgabe *XDATZUORD exportieren* Dateien aus zwei Quellen.

Aus der Dokumentenzuordnung

Aus der SelectLine-Tabelle der Dokumentenzuordnung, zusammen mit den Dateien aus dem konfigurierten **Pfad für XDATZUORD**.

Unterschieden wird nach Art des Eintrags:

Art	Behandlung
Bild	wird verkleinert und als Artikelbild hochgeladen
Datei	wird unverändert als Artikeldatei hochgeladen

> Ohne den Pfad werden aus dieser Quelle keine Dateien übertragen. Und fehlt eine dort verzeichnete Datei im Verzeichnis, erscheint sie als Fehler im Protokoll — die Zuordnung selbst geht trotzdem mit, die Datei fehlt dann aber im Shop.

Aus Artikeljournalen

Zusätzlich überträgt FINN.ghost PDF-Dateien aus den Artikeljournalen der Kategorie `XDAT`. Dafür ist kein Pfad nötig — die Dateien liegen in der SelectLine-Datenbank.

> Bereits vorhandene Dateien werden nicht erneut hochgeladen: FINN.ghost fragt vorher im Shop nach. Das macht wiederholte Läufe schnell.

Am Ende erhält der Shop die vollständige Liste der Zuordnungen, sodass er entfallene Einträge selbst aufräumen kann.

Weiter

Extratabellen

Artikel

Extratabellen

Der FINN.webshop kennt die Standardtabellen der SelectLine bereits. Braucht der Shop zusätzlich Daten aus einer **eigenen Tabelle** — etwa einer Extratabelle aus der SelectLine-Toolbox —, lässt sich diese mit übertragen.

Einrichten

Unter **FINN.webshop → Einstellungen → Übertragung** stehen unter *Extratabellen zum Exportieren* alle Tabellen des Mandanten zur Auswahl, die nicht ohnehin schon übertragen werden.

> Die Auswahlliste blendet die Standardtabellen und die SelectLine-Systemsichten aus. Was dort erscheint, ist also tatsächlich zusätzlich — Extratabellen, Zusatztabellen aus Projekten und selbst angelegte Tabellen.

Was übertragen wird

Die Aufgabe *Extratabellen exportieren* überträgt zu jeder ausgewählten Tabelle:

- die **Feldstruktur** samt Datentypen, damit der Shop die Tabelle passend anlegen kann
- den **vollständigen Inhalt**

Im Shop entsteht daraus eine Tabelle mit einem eigenen Namensvorsatz, sodass es keine Verwechslung mit den Standardtabellen gibt.

> Es wird immer der komplette Inhalt übertragen, nicht nur Änderungen. Bei großen Tabellen dauert der Lauf entsprechend und sollte in die Nacht gelegt werden.

Enthält eine ausgewählte Tabelle keine Daten, wird sie übersprungen und im Protokoll vermerkt.

Wofür man das braucht

Typische Fälle:

- zusätzliche Artikelinformationen aus einem Projektfeld, die im Shop-Template ausgegeben werden sollen
- eigene Klassifizierungen und Filterlisten
- Zuordnungstabellen aus der Toolbox, die der Shop für Auswahllisten braucht

> Die Darstellung im Shop übernimmt das Template. Die Übertragung stellt die Daten nur bereit — was daraus wird, richten unsere Kollegen oder Ihre Agentur im Shop ein.

Weiter

Kunden

Kunden und Belege

Kundendaten, Bestellungen aus dem Shop, Belege im Kundenkonto und Newsletter.

Kunden

Kunden können in beide Richtungen entstehen: Bestehende SelectLine-Kunden werden in den Shop übertragen, damit sie sich dort anmelden und ihre Preise sehen. Und wer im Shop bestellt, wird in der SelectLine angelegt.

Kunden in den Shop übertragen

Aufgabe	Umfang
Kunden exportieren	alle freigegebenen Kunden
Kunden exportieren (geändert)	Kunden, die seit dem letzten Lauf angelegt oder bearbeitet wurden

Übertragen wird ein Kunde, wenn das **ShopAktiv-Feld (Kunde)** gesetzt und der Kunde nicht inaktiv ist.

Kundengruppen

Ist unter **Übertragung** eine Auswahl von Kundengruppen gepflegt, werden **nur** Kunden dieser Gruppen übertragen. Damit lässt sich der Shop auf einen Teil des Kundenstamms beschränken, etwa auf Händler.

Was übertragen wird

Im Shop	Aus der SelectLine
Kundenstammdaten	wie in der SelectLine geführt
Weitere Adressen	alle Adressen des Kunden, mit Anrede und Kontaktdaten
Interessentenverweis	falls der Kunde aus einem Interessenten entstanden ist
Extrafelder	alle Extrafelder des Kundenstamms
Bilder	Bilder zum Kunden

> Anders als bei Fremdplattformen gibt es hier keine Pflichtfeldprüfung auf Vor- und Nachnamen: Der Shop kennt die SelectLine-Struktur und kommt auch mit reinen Firmenadressen zurecht.

Vor dem Kundenexport überträgt FINN.ghost die Zusatzdaten mit — Merkmale, Rabattgruppen, Mengenrabatte, Kalkulationsschemata. Der Shop braucht sie, um die Preise des Kunden zu rechnen.

Kunden aus Bestellungen

Bestellt jemand im Shop, der in der SelectLine noch nicht existiert, entsteht abhängig vom **Neukunden-Typ** ein Kunde oder ein Interessent — siehe Belege und Neukunden.

Als Vorlage dient der **Shopkunde**, den der Shop zur Bestellung mitschickt. Dessen Vorbelegungen werden übernommen und mit den Bestelldaten überschrieben.

Herkunft	Felder
Vorlage	Zahlungsbedingung, Preis- und Rabattgruppe, Preistyp, Kreditlimit, Sperren, Mindestbestellwert, Währung, Kostenstelle, Preisverweis, Beleg- und Lieferdaten
Bestellung	Name, Firma, Anschrift, Kontaktdaten, Steuernummer und Steuer-ID
keins von beiden	Fibukonto und Rechnungsempfänger (gehören zum einzelnen Kunden), Shop-Passwort der Vorlage

> Ist am Musterkunden kein Preisverweis gepflegt, setzt FINN.ghost den Shopkunden selbst als Preisverweis. Der neue Kunde bekommt damit von Anfang an die Preise, die für Shop-Kunden gelten.

> Was am Shopkunden gepflegt ist, bekommt jeder Neukunde aus dem Shop — also auch Sperren oder ein Kreditlimit. Den Shopkunden deshalb als reine Vorlage pflegen. Für Interessenten gilt das nicht: Sie erhalten die Zahlungsdaten aus den Vorgaben der SelectLine.

Sobald die Bestellung vollständig übernommen ist, wird der neue Kunde in den Shop zurückübertragen, damit dort Kundennummer und Preise sofort stimmen. Scheitert der Import, wird der Kunde in der SelectLine wieder entfernt und kommt gar nicht erst in den Shop.

Ohne Firma und Name legt FINN.ghost keinen Kunden an — die Bestellung bleibt dann offen und erscheint mit einer Meldung im Protokoll.

Newsletter

Die Aufgabe *Newsletteradressen importieren* holt die Newsletter-Anmeldungen aus dem Shop und pflegt sie in der SelectLine als CRM-Stichwort.

Dabei entstehen bei Bedarf die Stichwortgruppe **FINN.webshop** und das Stichwort **Newsletter**. Anschließend werden die Verknüpfungen neu aufgebaut.

> Zu einer E-Mail-Adresse, die in der SelectLine noch nicht existiert, wird eine Adresse angelegt — damit die Anmeldung nicht verloren geht.

> Kommt eine E-Mail-Adresse im Kundenstamm mehrfach vor, wird sie übersprungen und im Protokoll gemeldet: Die Zuordnung wäre nicht eindeutig. Solche Doppelten lohnt es sich aufzuräumen.

Die Verknüpfungen werden bei jedem Lauf vollständig neu gesetzt. Wer sich im Shop abmeldet, verliert damit auch das Stichwort in der SelectLine.

Weiter

Bestellungen

Bestellungen

Die Aufgabe **neue Belege importieren** holt Bestellungen und Anfragen aus dem Shop und legt sie als Beleg in der SelectLine an.

Ablauf

FINN.ghost fragt den Shop nach offenen Belegen. Zu jedem:

1. Vollständigkeit prüfen: Belegnummer, Belegtyp und mindestens eine Position
2. Kunde oder Interessent ermitteln, gegebenenfalls anlegen
3. Belegtyp bestimmen — siehe Belege und Neukunden
4. Belegkopf mit Rechnungs- und Lieferadresse anlegen
5. Positionen anlegen, in der richtigen Reihenfolge
6. Makro *Bestellung angelegt* ausführen
7. Beleg an den Shop zurückmelden
8. Einen neu angelegten Kunden in den Shop übertragen

> Der Shop erhält den fertigen Beleg mit Belegnummer zurück und markiert die Bestellung als übernommen. Sie wird deshalb nicht doppelt geholt.

> Eine unvollständige Bestellung wird nicht importiert — es entsteht auch kein Kunde dazu. Zeilen ganz ohne Belegnummer liefert der Shop gar nicht erst aus; fehlen Belegtyp oder Positionen, steht bei jedem Lauf eine Meldung im Protokoll. Ebenso legt FINN.ghost keinen Neukunden ohne Firma und Name an.

Was im Belegkopf landet

Im Beleg	Aus der Bestellung
Ihr Auftrag	Belegnummer aus dem Shop
Kunde und Rechnungsadresse	Adresse aus dem Shop
Lieferadresse	abweichende Lieferadresse mit Kontaktdaten

Im Beleg	Aus der Bestellung
Zahlungsbedingung	über die Bezeichnung, die der Shop mitschickt
Zahlungsreferenz	Referenz des Zahlungsdienstleisters
Währungsfaktor	bei Fremdwährung
Kopftext	Bemerkung des Kunden aus dem Shop
Freier Text 1	Bezeichnung der gewählten Zahlungsart

> Bestellt jemand als Gast über den Shopkunden, schreibt FINN.ghost E-Mail und Telefonnummer zusätzlich in ein freies Belegfeld — sonst wären die Kontaktdaten des Bestellers nirgends am Beleg zu finden.

> Lässt sich zur mitgeschickten Zahlungsart keine Zahlungsbedingung ermitteln, bleibt der Beleg ohne Zahlungsbedingung. Im Protokoll steht ein Hinweis mit der Bezeichnung — meist eine Abweichung zwischen Shop-Bezeichnung und SelectLine-Bezeichnung.

Positionen

Der Shop schickt die Positionen mit allen Angaben, die die SelectLine kennt: Menge, Einzelpreis, Rabatte, Mengeneinheit, Preiseinheit, Termin, Lager, Kostenstelle, Kostenträger und die freien Felder.

Besonderheit sind die abhängigen Positionen:

Art	Behandlung
Zuschlagartikel	wird als Zuschlag zur Hauptposition angelegt
Zubehörartikel	wird als Zubehör zur Hauptposition angelegt

> FINN.ghost sortiert die Positionen so, dass Hauptpositionen vor ihren abhängigen Positionen entstehen — sonst gäbe es die Hauptposition noch nicht, an die der Zuschlag gehört. Beim Zubehör wird zusätzlich die Mengenaktualisierung aus dem Artikelstamm übernommen.

Fertigungsaufträge

Ist in der SelectLine eingestellt, dass beim Speichern Fertigungsaufträge entstehen, erzeugt FINN.ghost zu Positionen mit Arbeitsplan einen Fertigungsauftrag und verknüpft ihn mit der Belegposition.

Wenn beim Import etwas schiefgeht

Jeder Beleg wird für sich verarbeitet. Läuft einer auf einen Fehler:

- der angefangene Beleg wird **gelöscht**
- ein in diesem Zug **neu angelegter Kunde oder Interessent wird ebenfalls entfernt** — in den Shop war er zu diesem Zeitpunkt noch nicht übertragen
- der Fehler steht im Protokoll, der nächste Beleg wird bearbeitet

> Weil der Beleg im Shop erst nach Erfolg als übernommen markiert wird, bleibt eine gescheiterte Bestellung offen und wird beim nächsten Lauf erneut versucht. Anders als bei Fremdplattformen geht dadurch keine Bestellung verloren — sie wiederholt sich, bis die Ursache behoben ist.

> Das hat eine Kehrseite: Eine Bestellung mit einem dauerhaften Problem — etwa einem gesperrten Kunden — erscheint bei **jedem** Lauf erneut im Protokoll. Wiederkehrende Meldungen sind daher ein Hinweis, dass jemand eingreifen muss.

Belegstatus zurückmelden

Nach dem Import läuft immer auch der Statusexport: Der Bearbeitungsstatus aller kürzlich geänderten Belege geht in den Shop, sodass der Kunde im Konto sieht, wie weit sein Auftrag ist.

Weiter

Zeitplan der Übertragungen

Belege im Kundenkonto

Damit Kunden ihre Aufträge, Lieferscheine und Rechnungen online einsehen können, überträgt FINN.ghost Belege aus der SelectLine in den Shop.

Welche Belege übertragen werden

Die Aufgabe *geänderte Belege exportieren* arbeitet die unter Belege und Neukunden ausgewählten Belegtypen ab. Zu jedem Typ überträgt sie jeden Beleg, der seit dem letzten Lauf angelegt oder bearbeitet wurde — **samt Positionen**.

Dabei gehen nur Belege von Kunden mit, die selbst in den Shop übertragen werden: Das **ShopAktiv-Feld (Kunde)** ist gesetzt, der Kunde ist nicht inaktiv und gehört, falls eine Auswahl gepflegt ist, zu einer der Kundengruppen — dieselben Regeln wie bei den Kunden. Belege aller übrigen Kunden könnte im Shop ohnehin niemand einsehen.

> Der Zeitpunkt des letzten Laufs wird je Belegtyp getrennt geführt. Nimmt man später einen weiteren Belegtyp in die Liste auf, beginnt für diesen die Übertragung neu — bestehende Belege dieses Typs werden also nachgeholt.

> Lässt sich ein Beleg nicht übertragen, steht der Fehler mit Belegtyp und Belegnummer im Protokoll; die übrigen Belege gehen trotzdem in den Shop. Der Zeitpunkt des letzten Laufs bleibt in diesem Fall stehen, sodass der nächste Lauf alle Belege seitdem erneut schickt — bis die Ursache behoben ist.

> Hier gehen vollständige Belege in den Shop. Die Auswahl der Belegtypen bestimmt damit, was Ihre Kunden online sehen. Belegarten aus dem Einkauf und interne Belegarten gehören nicht in diese Liste.

Der Belegstatus

Getrennt davon läuft die Aufgabe *Status exportieren*. Sie meldet Belegtyp, Belegnummer und Bearbeitungsstatus, damit der Kunde den Fortschritt seines Auftrags sieht.

Sie läuft außerdem automatisch am Ende jedes Belegimports.

> Der Statusexport ist nicht auf die Belege des Shops beschränkt: Er meldet den Status **aller** Belege, die seit dem letzten Lauf angelegt oder bearbeitet wurden. Bei einem Mandanten mit hohem Belegvolumen ist das eine größere Datenmenge, als man erwarten würde. In der Regel unproblematisch, weil nur drei Felder je Beleg übertragen werden — bei der Wahl des Intervalls aber zu bedenken.

Paketnummern

Mit der Einstellung *Paket-Tabelle exportieren* geht zusätzlich die Paketverwaltung mit — Paketnummer, Gewicht und Sendungsverfolgung je Beleg. Der Shop kann damit im Kundenkonto einen Verfolgungslink anzeigen.

Die Übertragung läuft mit der Aufgabe *Stammdaten synchronisieren*.

> Weil die Paketdaten am Stammdatenlauf hängen, sollte dieser regelmäßig laufen, wenn Kunden ihre Sendungsverfolgung zeitnah sehen sollen — nicht nur einmal nachts.

Was sonst noch als Stammdaten mitgeht

Der Stammdatenlauf überträgt alles, was der Shop zum Darstellen und Rechnen von Belegen braucht:

Bereich	Zweck im Shop
Lieferanten mit Bildern	Herstellerangaben am Artikel
Mitarbeiter	Ansprechpartner am Beleg
Kostenstellen	Auswahl bei der Bestellung
Steuerschlüssel und -details	Steuerberechnung
Zahlungsbedingungen	Auswahl und Anzeige im Bestellvorgang
Lieferbedingungen	Versandarten samt Versandartikel und Berechnung

Weiter

Zeitplan der Übertragungen

Laufender Betrieb

Zeitplan, Suchindex, Vorgehen bei fehlenden Daten und häufige Fragen.

Zeitplan der Übertragungen

Unter **FINN.webshop → Zeitsteuerung** wird festgelegt, wie oft jede Aufgabe läuft. Auf derselben Seite stehen das Protokoll, der Zeitpunkt der letzten Ausführung und der nächste geplante Termin.

Die Aufgaben

Aufgabe	Was sie tut
geänderte Artikel exportieren	Artikel, die sich geändert haben
Alle Artikel exportieren	Vollexport mit Bildern
Alle Artikel exportieren (ohne Bilder)	Vollexport ohne Bilder
Alle Artikelbilder exportieren	nur die Bilder
Artikelleichen entfernen	räumt im Shop auf, was nicht mehr freigegeben ist
Preise exportieren	Preise aller freigegebenen Artikel
Artikelbestand exportieren (geändert)	Bestände mit Bewegung seit dem letzten Lauf
Artikelbestand exportieren (komplett)	alle Bestände
Artikelgruppen exportieren	Gruppenstruktur und Gruppenbilder
Stammdaten synchronisieren	Lieferanten, Mitarbeiter, Steuern, Bedingungen, Pakete
Extratabellen exportieren	zusätzlich ausgewählte Tabellen
XDATZUORD exportieren	Dateien und Dokumente zu Artikeln
Kunden exportieren	alle freigegebenen Kunden
Kunden exportieren (geändert)	nur geänderte Kunden
neue Belege importieren	Bestellungen und Anfragen holen
geänderte Belege exportieren	Belege fürs Kundenkonto
Status exportieren	Bearbeitungsstatus der Belege
Newsletteradressen importieren	Newsletter-Anmeldungen in die SelectLine
ElasticSearch Vollindex	Suchindex neu aufbauen, siehe Suchindex

Die Aufgaben laufen nacheinander

Das ist der wichtigste Punkt bei der Planung: Aufgaben laufen **nicht gleichzeitig**. Startet eine, während eine andere arbeitet, wartet sie.

> Läuft ein Vollexport aller Artikel mehrere Stunden, warten in dieser Zeit alle anderen Aufgaben — auch der Belegimport. Vollexporte gehören daher auf eine feste Uhrzeit in der Nacht und nicht in ein Intervall.

Ein Start von Hand über die Oberfläche umgeht das Warten und läuft sofort.

Empfehlung für einen mittelgroßen Shop

Aufgabe	Empfehlung	Begründung
neue Belege importieren	alle 5 Minuten	Bestellungen sollen zeitnah im ERP stehen
Artikelbestand exportieren (geändert)	alle 5 Minuten	häufigste Änderung im Tagesgeschäft
Status exportieren	alle 10 Minuten	Kunde sieht den Fortschritt
geänderte Artikel exportieren	alle 15 Minuten	Stammdatenänderungen zeitnah
geänderte Belege exportieren	alle 15 Minuten	Belege fürs Kundenkonto
Kunden exportieren (geändert)	stündlich	
Preise exportieren	stündlich	erfasst neue Preise und abgelaufene Aktionen
Stammdaten synchronisieren	stündlich	überträgt auch die Paketdaten
Artikelgruppen exportieren	stündlich	läuft nur bei Änderungen, daher billig
Newsletteradressen importieren	täglich	
XDATZUORD exportieren	nachts, feste Zeit	
Extratabellen exportieren	nachts, feste Zeit	überträgt immer den vollen Inhalt
Artikelbestand exportieren (komplett)	nachts, feste Zeit	Korrekturlauf
Alle Artikel exportieren (ohne Bilder)	nachts, feste Zeit	Korrekturlauf
Artikelleichen entfernen	nachts, feste Zeit	nach dem Vollauf

Aufgabe	Empfehlung	Begründung
ElasticSearch Vollindex	nachts, feste Zeit	siehe Suchindex
Alle Artikel exportieren	nur von Hand	läuft je nach Artikelzahl viele Stunden
Alle Artikelbilder exportieren	nur von Hand	oder nach einer Bildaktion
Kunden exportieren	nur von Hand	Vollauf, sonst genügt der Änderungslauf

Warum die nächtlichen Korrekturläufe wichtig sind

Der Änderungslauf erkennt Artikel daran, dass sich der Artikelstamm geändert hat. Zwei Dinge entgehen ihm:

- **Preisänderungen und ablaufende Aktionen** — dafür gibt es *Preise exportieren*.
- **Änderungen in Nebentabellen** — Merkmale, Zubehör, Sachmerkmale, Fremdbezeichnungen. Dafür der nächtliche Vollauf ohne Bilder.

> Ohne diese Läufe können Änderungen dauerhaft im Shop fehlen.

Reihenfolge in der Nacht

Sinnvoll ist, die nächtlichen Läufe in dieser Ordnung zu staffeln — mit genug Abstand, damit sie sich nicht blockieren:

1. Alle Artikel exportieren (ohne Bilder)
2. Preise exportieren
3. Artikelbestand exportieren (komplett)
4. Artikelleichen entfernen
5. XDATZUORD exportieren
6. Extratabellen exportieren
7. ElasticSearch Vollindex

> Der Suchindex gehört ans Ende: Er soll den Stand nach allen Übertragungen abbilden.

Was im Protokoll steht

Das Protokoll zeigt den Fortschritt, übersprungene Datensätze und Fehler.

> Ein Lauf gilt als erfolgreich beendet, auch wenn einzelne Artikel gescheitert sind. Der Abschluss allein ist also kein Nachweis dafür, dass alles im Shop angekommen ist — dafür muss man ins Protokoll schauen.

Siehe Wenn etwas nicht im Shop ankommt.

Suchindex

Die Artikelsuche des FINN.webshop arbeitet mit einem Suchindex. Ein Artikel wird im Shop erst gefunden, wenn er dort erfasst ist — die übertragenen Daten allein genügen nicht.

Einzelne Artikel

Nach jedem übertragenen Artikel stößt FINN.ghost dessen Neuindizierung im Shop an. Im Normalbetrieb ist der Index damit ohne weiteres Zutun aktuell.

> Das passiert nur für Artikel, die freigegeben sind. Ein Artikel, dessen Freigabe entfernt wurde, wird übertragen aber nicht neu indiziert — er verschwindet über den Shop aus der Suche.

Vollindex

Die Aufgabe **ElasticSearch Vollindex** baut den Index für das gesamte Sortiment neu auf.

Nötig ist sie:

- nach der Erstbefüllung
- nach einem Vollexport aller Artikel
- wenn die Suche Artikel nicht findet, die im Shop vorhanden sind
- nach Änderungen an der Suchkonfiguration des Shops

> Der Vollindex kann bei großen Sortimenten lange laufen. FINN.ghost räumt dafür eine großzügige Wartezeit ein. Läuft der Shop dennoch in eine Zeitüberschreitung, erscheint im Protokoll ein Hinweis auf den Timeout — der Shop arbeitet den Index aber meist im Hintergrund weiter.

Der Vollindex gehört ans **Ende** der nächtlichen Läufe, damit er den Stand nach allen Übertragungen abbildet. Siehe Zeitplan.

Wenn die Suche nichts findet

Prüfpunkt	Hinweis
Ist der Artikel im Shop vorhanden?	im Shop-Adminbereich prüfen
Ist er freigegeben?	ohne Freigabe wird nicht indiziert
Vollindex gelaufen?	Zeitpunkt in der Zeitsteuerung prüfen
Meldung im Protokoll?	Fehler beim Index werden dort vermerkt

> Ein Artikel, der im Shop korrekt hinterlegt ist und trotzdem nicht gefunden wird, ist fast immer ein Indexthema — kein Übertragungsthema.

Weiter

[Wenn etwas nicht im Shop ankommt]

Wenn etwas nicht im Shop ankommt

Die meisten Fälle lassen sich in wenigen Minuten selbst klären. Diese Seite geht die häufigsten Situationen der Reihe nach durch.

Ein Artikel fehlt im Shop

1. Ist das ShopAktiv-Feld gesetzt?

In der Artikelmaske das bei der Einrichtung vereinbarte Kennzeichen prüfen. Das ist mit Abstand die häufigste Ursache.

2. Hat der Artikel einen Steuerschlüssel im Verkauf?

Fehlt er, bricht der Export dieses Artikels ab. Im Protokoll steht „SSVerkauf für <Artikelnummer> nicht vorhanden!".

3. Ist die Artikelgruppe ausgeschlossen?

Steht die Gruppe auf der Ignorierliste, wird der Artikel übersprungen. Im Protokoll erscheint der Hinweis auf den Gruppenfilter. Abhilfe: Gruppe von der Liste nehmen oder *Shopaktive Artikel ohne Gruppenfilterung übertragen* einschalten.

4. Ist es ein Fertigungsartikel ohne Arbeitsplan?

Ein Fertigungsartikel ohne hinterlegte Fertigungsliste wird übersprungen, wenn die SelectLine Fertigungsaufträge beim Speichern erzeugt.

5. Läuft die Aufgabe überhaupt?

Unter **FINN.webshop → Zeitsteuerung** nachsehen, ob *geänderte Artikel exportieren* ein Intervall hat und wann sie zuletzt gelaufen ist. Steht die Aufgabe dauerhaft auf wartend, blockiert ein großer Lauf.

6. Ist er nur nicht auffindbar?

Ist der Artikel im Shop vorhanden, wird aber nicht gefunden, ist es der Suchindex — siehe Suchindex.

Ein geänderter Preis kommt nicht an

Preisänderungen ändern den Artikelstamm nicht, der Änderungslauf bemerkt sie also nicht. Die Aufgabe *Preise exportieren* von Hand starten oder auf den nächsten geplanten Lauf warten.

Dasselbe gilt für **abgelaufene Aktionspreise**.

Eine Merkmals- oder Zubehöränderung kommt nicht an

Auch das sind Nebentabellen, die der Änderungslauf nicht erkennt. Entweder den Artikel einmal in der Artikelmaske speichern — dann gilt er als geändert — oder auf den nächtlichen Vollauf warten.

Der Bestand stimmt nicht

Prüfpunkt	Hinweis

reservierte Menge	wird standardmäßig abgezogen
Stückliste	Bestand ergibt sich aus der knappsten Komponente
eigene Bestandsermittlung	falls eingerichtet, gilt sie statt der Standardlogik
Bestandsaufgabe gelaufen?	Zeitpunkt in der Zeitsteuerung prüfen

Eine Bestellung fehlt in der SelectLine

Anders als bei Fremdplattformen bleibt eine gescheiterte Bestellung im Shop **offen** und wird beim nächsten Lauf erneut versucht. Eine dauerhaft fehlende Bestellung bedeutet also, dass ein Fehler wiederholt auftritt.

1. Wiederkehrende Meldung im Protokoll?

Nach der Belegnummer aus dem Shop suchen. Wiederkehrende Meldungen sind der Normalfall bei einem dauerhaften Problem.

2. Bekannte Ursachen

Ursache	Erkennbar an
Kunde hat Belegsperre	Meldung mit Kundennummer und Belegnummer
Artikel im Beleg nicht in der SelectLine	Fehler beim Anlegen der Position
Belegtyp nicht zugeordnet	Beleg landet im vom Shop gemeldeten Belegtyp
Fehler im Makro *Bestellung angelegt*	Beleg wird gelöscht, Meldung des Makros im Protokoll
Zahlungsbedingung nicht ermittelbar	Hinweis mit der Bezeichnung, Beleg entsteht trotzdem
Bestellung im Shop unvollständig	*Unvollständige Zeile aus dem Shop* mit Belegtyp und Positionsanzahl
Neukunde ohne Firma und Name	*Neukunde ohne Firma und Name wird nicht angelegt*

> Beim Scheitern wird auch ein in diesem Zug neu angelegter Kunde wieder entfernt. Das ist gewollt, damit keine halben Datensätze zurückbleiben — es bedeutet aber, dass ein wiederholt scheiternder Import den Kunden immer wieder anlegt und löscht.

Der Shop ist nicht erreichbar

Meldung im Protokoll	Bedeutung
Webserver für POST ... nicht erreichbar	Zeitüberschreitung oder Shop nicht erreichbar
Webserver für UPLOAD ... nicht erreichbar	dasselbe beim Hochladen von Bildern oder Dateien

> Bei großen Läufen ist das meist keine Störung der Verbindung, sondern eine Zeitüberschreitung des Webservers. Abhilfe: den Lauf aufteilen — Artikel ohne Bilder übertragen und die Bilder mit der eigenen Aufgabe nachziehen.

Regelmäßige Kontrolle

Zwei Dinge, die sich im Alltag bewährt haben:

- **Protokoll auf wiederkehrende Meldungen prüfen.** Weil gescheiterte Bestellungen wiederholt werden, ist jede sich wiederholende Meldung ein offener Punkt.
- **Anzahl der freigegebenen Artikel mit dem Shop vergleichen.** Die Differenz sind die Artikel mit unvollständigen Daten.

Wenn es dabei bleibt

Wenden Sie sich an den Support und halten Sie bereit:

- die betroffene Artikel-, Kunden- oder Belegnummer
- den Auszug aus dem Protokoll zum Zeitpunkt des Laufs
- welche Aufgabe zuletzt gelaufen ist

Häufige Fragen

Muss ich im Shop noch Zuordnungen pflegen?

Kaum. Der FINN.webshop kennt die SelectLine-Struktur, deshalb gibt es keine Zuordnung von Merkmalen, Kategorien oder Eigenschaften. Zu pflegen sind nur die Belegtypen, der Neukunden-Typ und der Umfang der Übertragung.

Warum sehe ich im Shop die Preise meiner Kunden?

Weil die Preistabelle der SelectLine mit übertragen wird und der Shop die Preisfindung mit denselben Regeln rechnet — Preisgruppe, Staffel, Rabattgruppe, Aktionszeitraum. Dafür ist keine Preisregel im Shop nötig. Siehe Preise.

Was passiert, wenn ich einen Artikel im Shop von Hand ändere?

Bei der nächsten Übertragung wird die Änderung überschrieben. Der Shop ist als Abbild der SelectLine gedacht, nicht als zweiter Pflegeort.

Wie bekomme ich einen Artikel aus dem Shop heraus?

Das ShopAktiv-Feld entfernen. Beim nächsten Lauf wird der Artikel als nicht mehr shopaktiv übertragen und aus dem Angebot genommen. Vollständig aufgeräumt wird er durch *Artikelleichen entfernen*.

Muss ich nach einem FINN.ghost-Update im Shop etwas nachinstallieren?

Nein. FINN.ghost aktualisiert die Schnittstellendateien im Shop beim Start selbst und prüft anschließend die Datenbank des Shops. Siehe Shopdaten.

Ein Artikel ist im Shop, wird aber nicht gefunden

Das ist der Suchindex, nicht die Übertragung. Siehe Suchindex.

Warum tauchen dieselben Fehler im Protokoll immer wieder auf?

Weil eine gescheiterte Bestellung im Shop offen bleibt und beim nächsten Lauf erneut versucht wird. Das ist gewollt — keine Bestellung geht verloren. Eine sich wiederholende Meldung heißt aber: Hier muss jemand eingreifen. Siehe Wenn etwas nicht im Shop ankommt.

Kann ich zusätzliche Daten in den Shop bringen?

Ja, über die Extratabellen. Damit lässt sich jede weitere SelectLine-Tabelle in den Shop spiegeln. Die Darstellung übernimmt das Shop-Template.

Neukunde oder Interessent — was ist richtig?

Kunde, wenn Shop-Besteller wie normale Kunden behandelt werden sollen und sofort ein Auftrag entstehen soll. **Interessent**, wenn der Kundenstamm frei von Einmaladressen bleiben soll; dann entsteht ein Angebot, und die Übernahme in einen Kunden ist ein bewusster Schritt. Siehe Belege und Neukunden.

Warum dauert der Vollexport so lange?

Weil zu jedem Artikel deutlich mehr Daten übertragen werden als bei anderen Anbindungen — Preise, Staffeln, Merkmale, Varianten, Sets, Zubehör, Lieferantendaten — und weil zu jedem Artikel die Bilder gehen und der Suchindex angestoßen wird.

Für einen schnellen Durchlauf *Alle Artikel exportieren (ohne Bilder)* verwenden und die Bilder mit der eigenen Aufgabe nachziehen.

Was bedeutet „Webserver nicht erreichbar"?

Meist eine Zeitüberschreitung des Webservers bei einem großen Lauf, keine Störung der Verbindung. Abhilfe: den Lauf aufteilen. Siehe Wenn etwas nicht im Shop ankommt.

Sehen meine Kunden alle Belege?

Nur die Belegtypen, die unter *Belege zum Exportieren* ausgewählt sind. Der Bearbeitungsstatus wird darüber hinaus für alle kürzlich geänderten Belege gemeldet. Siehe Belege im Kundenkonto.

Kann ich einen Zeitraum erneut übertragen?

Für Artikel, Preise, Bestände und Kunden genügen die Vollläufe. Bei den Belegen merkt sich die Schnittstelle je Belegtyp, bis wann sie gelaufen ist; dieser Stand lässt sich zurücksetzen — das erfordert einen Eingriff in die Konfiguration bei gestopptem Dienst, bitte über den Support.

Wo finde ich heraus, was gerade läuft?

FINN.webshop → Zeitsteuerung. Dort steht zu jeder Aufgabe, ob sie läuft oder wartet, wann sie zuletzt gelaufen ist und wann sie das nächste Mal fällig ist. Darunter das Protokoll.